König Wirklichwahr

Gespräche über Wahrheit und Lüge

Jutta Angelkort / Petra Rolf

65 % der Eltern wünschen sich laut einer Umfrage eine verstärkte und frühe Vermittlung von Werten in der Erziehung ihrer Kinder (Bundesministerium für Senioren, Frauen und Jugend 2007). Besonders die Erziehung zur Ehrlichkeit wird von den meisten Befragten als oberstes Erziehungsziel angesehen. Es sei in der heutigen Gesellschaft schwieriger geworden, Kinder zu einer Haltung der Wahrhaftigkeit zu führen.

„Worauf sollen wir hören, sag uns worauf?“ heißt es in einem Kirchenlied. Das Gebot der Wahrhaftigkeit: *„Du sollst kein falsches Zeugnis ablegen wider deinen Nächsten“* (Ex. 20,16) könnte aus christlicher Sicht Klarheit verschaffen, doch es wurde immer wieder kontrovers diskutiert und interpretiert. Was nämlich zunächst einfach und klar klingt, führt im Alltag zu einer Vielzahl von Dilemmasituationen.

„König Wirklichwahr“

Das Bilderbuch „König Wirklichwahr“ von Edith Schreiber-Wicke / Carola Holland greift die Vielschichtigkeit dieser Thematik auf und bringt Kindern auf spielerische Weise den verantwortungsvollen Umgang mit der Wahrheit nahe.

Die Hauptfigur Leo lernt von seiner Mutter zu Beginn der Geschichte: *„Man muss immer die Wahrheit sagen. Das weißt du doch.“* Doch das ist einfach gesagt: Das Einhalten des Wahrheitsgebotes bringt Leo in der Folge ganz schön in die Bredouille. In verschiedenen Alltagssituationen, die den Kindern bekannt vorkommen werden, muss Leo nämlich feststellen, dass die gnadenlose Wahrheit seine Mitmenschen verletzen und verärgern kann: Leo erzählt seiner Freundin Laura, dass die neue Frisur ihre großen Ohren unterstreicht – keine gute Idee, denn nun muss Leo allein von der Schule nach Hause gehen. Laura ist gekränkt. Am nächsten Tag kitzelt die Lehrerin nach einem Streich die Wahrheit aus Leo heraus, der dadurch seinen Klassenkameraden Simon verpetzt – noch ein Freund weniger. Schließlich stellt er auch noch seine Mama bloß, indem er Tante Karin beim Kaffeetrinken offenbart, dass weder er noch seine Mutter deren Rosinenkuchen mögen.

„Kaum sagt man die Wahrheit, schon ist wieder jemand gekränkt“, stellt Leo verbittert fest. Ist Lügen manchmal doch nicht so schlecht? Überraschend kommt der kleine König Wirklichwahr aus seinem neuen Bilderbuch zu Besuch und erklärt Leo an einigen Beispielen, dass es immer zwei Wahrheiten gibt, je nachdem von welcher Seite man eine Situation betrachtet. Man muss die Wahrheit suchen, die jeweils richtig ist. Und die findet man, wenn man auf seinen Bauch hört.

Man muss immer die Wahrheit sagen!

Kindern kann der Einstieg in die Thematik erleichtert werden mit Käpt'n Blaubär-Geschichten (*www.wdr.de*), in denen sich Wahrheit und Flunkerei mischen. Danach werden die ersten beiden Doppelseiten des Buches betrachtet und gelesen. Zur Weisung der Mutter *„Man muss immer die Wahrheit sagen“*, erstellen die Kinder als Diskussionsgrundlage ein Meinungsbild: Auf einem Barometer markieren sie mit Wäscheklammern oder Klebepunkten ihren Standpunkt und begründen ihre Meinung.

Anschließend erarbeiten die Kinder nach und nach Leos Dilemma-Situationen und richten den Blick

auf die Emotionen der betroffenen Personen. Dazu geben die ausdrucksstarken Bilder im Buch einige Hinweise. Sie eignen sich auch für eine Umsetzung in Standbilder.

Muss man immer die Wahrheit sagen?

Nun tritt der König Wirklichwahr in Erscheinung. Er regt Leo mit vier Beispielgeschichten zum Nachdenken an und zeigt ihm, dass man eine Situation „von zwei Seiten" betrachten kann. Die scheinbar klar zu beanwortende Frage, wer stärker ist, ein Elefant oder eine Ameise, ist doch nicht so eindeutig. Auf den ersten Blick scheint ein Elefant aufgrund seines Gewichtes und seiner Größe der Stärkere zu sein. Bedenkt man aber, dass eine Ameise das Zehnfache ihres Körpergewichts tragen kann, erscheint die Wahrheit in einem anderen Licht. Diese Aussage kann für die Kinder gut visualisiert werden, wenn man das Buch oder eine Folie auf dem Overheadprojektor umdreht.

Nach dem vierten Beispiel fragt Leo den König Wirklichwahr: *„Meinst du etwa, dass man lügen soll?"* Diese Frage diskutieren die Kinder. Gemeinsam wird nach Gründen gesucht, die über dem Wahrheitsgebot stehen könnten, wie etwa

- Man soll keinen verletzen.
- Die Wahrheit soll nach Möglichkeit nicht wehtun.
- Du sollst den Nächsten lieben.
- Die goldene Regel.

Leo kommt gemeinsam mit dem König Wirklichwahr zum Schluss: *„Du musst die Wahrheit suchen, die für dich richtig ist."* In jeder Situation gilt es, abzuwägen und die Gewissensfrage zu stellen. *„Und wo finde ich die Wahrheit?"* Auch hier weiß König Wirklichwahr eine Antwort: *„Im Bauch oder vielleicht auch ein bisschen höher."* Das Bild *„Herzauge"* von HAP Grieshaber (s. **GRUNDSCHULE RELIGION** Nr. 10, S. 4) kann diesen Gedanken vertiefen.

So ist Leo am Ende der Geschichte in der Lage, sein Dilemma mit der Freundin Laura aufzulösen. Im Rollenspiel können die Kinder weitere Situationen aus dem Bilderbuch nachspielen und entschärfen. Über die gefundenen Lösungen wird diskutiert.

Abschließend erstellen die Kinder ein zweites „Meinungsbarometer", das ihnen ihren Zugewinn an moralischer Urteilsfähigkeit verdeutlicht.

Wahrheit in biblischen Bezügen

Das Bilderbuch kann im Rahmen einer Unterrichtsreihe zu den Zehn Geboten eingesetzt werden. Doch es gibt auch andere biblische Bezüge. In Sach 8,16 findet sich der Hinweis, dass man *„Urteile, die der Wahrheit entsprechen und dem Frieden dienen"* fällen soll. Im Neuen Testament erklärt Jesus vor Pilatus, dass er in die Welt gekommen sei, um für die Wahrheit Zeugnis abzulegen. Jeder, der aus der Wahrheit sei, höre seine Stimme. Pilatus stellt daraufhin die Frage: *„Was ist Wahrheit?"* Diese bleibt von Jesus jedoch unbeantwortet (Joh 18,37–38).

Besonders geeignet ist die Perikope von der Heilung des Mannes mit der verdorrten Hand (Mt 12,9–14; Mk 3,1–6; Lk 6,6–11), weil hier Jesus von den Pharisäern vor ein Dilemma in Bezug auf den Stellenwert der Gebote gestellt wird. Jesus ordnet das Sabbatgebot dem Gebot der Nächstenliebe unter.

Die Wahrheit spüren lernen

Die durch das Bilderbuch gewonnene Einsicht, das Gebot der Wahrhaftigkeit situationsangemessen abzuwägen, führt nicht zwangsläufig zu einer angemessenen Handlungsweise. Zwischen zwei sich widersprechenden Werten unter Berücksichtigung moralischer Aspekte entscheiden zu können und sich von dieser Entscheidung im Tun auch leiten zu lassen, ist ein langwieriger Prozess. König Wirklichwahr als gebastelte Figur (s. Foto) kann von Kindern in moralischen Zwickmühlen zu Rate gezogen werden.

Am wichtigsten ist das Vorbild der Erwachsenen. An ihrer Haltung können Kinder lernen, „aus dem Bauch heraus" oder ein bisschen höher richtig zu entscheiden. ■

Literatur
Edith Schreiber-Wicke / Carola Holland: König Wirklichwahr. Thienemann Verlag, Stuttgart 2007